

## **Wie Zurückgebliebene vorwärts kommen**

---

*Von Rolf Hubler*

**Vertrackt sind sie, die Geschichten von Judith Hermann. Sperrig ihre nur auf den ersten Blick simplen Sätze. Am Montag liest die Autorin in Biel.**

hub. Die fünf Geschichten des neuen Erzählbandes «Alice» tragen die Vornamen der Männer, die in ihnen sterben oder bereits gestorben sind: Micha, Conrad, Richard, Malte, Raymond. Protagonisten der Geschichte sind sie deswegen nicht: Sie sind entweder schon vor langer Zeit gestorben, oder sie sterben seltsam abseits, dem Blick und dem Ohr entzogen. Dass sie gestorben sind, erfährt man jeweils durch Dritte. Als könnte über den eingetretenen Tod nur als Gerücht, das sich schliesslich bewahrheitet, gesprochen werden. Zu schwierig ist offenbar die direkte Benennung. Im Mittelpunkt der Geschichten stehen die Zurückgebliebenen. Auch sie stehen nicht laut und grell im Zentrum, sondern gehen mit der unabänderlichen Tatsache am Rande der Geschichte um, bescheiden und fast scheu. Keine Aufschreie, keine Care Teams mit katastrophengestählten Trauerverarbeitungsprofis, welche beflissen um die Trauerkunden herumwuseln, sondern oft Schweigen und, wo überhaupt, karges, holzschnittartiges Sprechen, oder besser: Andeuten. Es ist ein auffallendes Kennzeichen dieser Erzählungen, dass sie keinen Mittelpunkt aufweisen, um den sich alles drehen könnte, und dass die Personen, die in ihnen auftreten, nur wie von Aussen wahrnehmbar sind, wie kein Innenleben aufweisen. Vielleicht ist es der Tod, seine Unabänderlichkeit, der über allem steht oder besser unter allen Zeilen präsent ist und die Sätze wie ein Magnet einem Sog aussetzt. Die «eindeutigen Namen» bieten sich als Halt an, bergen aber zugleich auch die Gefahr, dass jeder Sinn verloren geht. Verben werden oft nicht konjugiert, als wäre das In-die-Zeit-Setzen schon zuviel Interpretation, zu grelle Beleuchtung. In direkter Rede gesetzte Fragen werden nicht mit der Formel «fragte er» versehen, sondern mit «sagte er», Sätze werden so zu Bestandteilen eines knappen Inventars. Alice, die Person, welche die fünf Erzählungen untereinander verbindet, bleibt gegen die drohende Sprachlosigkeit manchmal nichts anderes übrig, als aufzuzählen, was (noch) ist. Diese Bestandesaufnahmen sind brüchig und filigran, ein kleiner Regen schon könnte sie auflösen, und die Wolken stehen bereits schwarz am Himmel.